

## Information für den Ausschuss Bildung, Soziales, Finanzen zum Angebot – Elementarschadenversicherung

Im Februar 2011 tagte der SSG zusammen mit den Kommunalversicherern und den Vertretern aus Städten und Gemeinden zu den Folgen der Ereignisse (Überschwemmungen, Erdbeben u.a.) aus dem Jahr 2010.

Deutlich wurde aufgezeigt, wie sich auch im Zeichen des Klimawandels die Naturkatastrophen und Elementarereignisse im Jahr 2010 auch bei uns in Sachsen häuften. Genannt seien hier:

- Sturmereignis Xynthia im Februar
- Hohe Pegel, Überflutungen nach Starkregen
- Hitzewelle im Juni/Juli
- Extremwetterereignisse mit Gewitter, Starkregen und Tornados zwischen Juni und August
- Starkregen und schwerste Überflutungen im August und September
- Extreme Schneefälle im Dezember

Die regionalen Folgen des sich verändernden Klimas können wir mittlerweile alle selbst spüren – Zunahme von Extremereignissen, vermehrte kleinräumige Ereignisse sowie extreme Schwankungen des Klimas – die Kosten zur Abwehr bzw. Schadenregulierung steigen für die Kommunen ins Unermessliche.

Bei der Veranstaltung wurde umfassend zum Inhalt der Elementarschadenversicherung sowie zu den politischen Vorgaben bzw. Tendenzen hinsichtlich der hoheitlichen Eigenverantwortung bzw. -vorsorge informiert. Dabei ging es vor allem darum, dass zukünftig nicht mehr das Land in Extraprogrammen Geld für Städte, die Opfer einer Naturkatastrophe geworden sind, zur Verfügung stellen kann und wird. Die Städte/Gemeinden sollen/müssen zukünftig allein die Risiken dafür tragen. Dieser politische Druck soll an eine verbesserte Eigenvorsorge der Kommunen geknüpft werden.

Die Versicherer haben aus diesem Grund eine Neuausrichtung der Elementarschadenversicherung vorgenommen.

Um eine deutschlandweite risikogerechte Versicherung anbieten zu können, wurde die Software ZÜRS Geo (Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau und Starkregen) entwickelt und die Flächen in Überschwemmungsgebiete unterschiedlicher Gefährdung eingeteilt. Es dient der Versicherungswirtschaft zur objektiven Risikobewertung und ist errichtet aus Daten der öffentlichen Hand und enthält amtliche Adresdaten, Luftbilder, Straßenkarten, zeigt Täler, Senken, Hanglagen mittels Höhenmodell und weist die Fließrichtung von Gewässern aus bzw. macht auf die Gefahrenzonen bei kleinen Bachläufen aufmerksam. ZÜRS Geo trifft aber keine Aussage über die Versicherbarkeit.

In einigen Sparten, z.B., Kfz.-Versicherung, Bauleistungs-, Maschinen- und Elektronikversicherung sind für die Stadt Eilenburg im Rahmen einer Allgefahrendeckung auch z.T. Schäden durch Naturereignisse bereits mitversichert. Im Bereich der Gebäude- und Inventarversicherung kann die im Rahmen der Grunddeckung enthaltene Versicherung gegen Sturm-/



Hagelschäden nur durch den Abschluss einer Zusatzversicherung gegen weitere Elementarschäden

ergänzt werden. Die Zusatzdeckung umfasst folgende Elementarschäden durch andere Naturgewalten und können zusätzlich versichert werden:

- Überschwemmung, Starkregen
- Erdbeben
- Erdsenkung, Erdrutsch
- Schneedruck, Lawinen
- Vulkanausbruch

Grundsätzlich gibt es keine Versicherung mehr für einzelne spezielle Objekte, die in hohen Gefahrenbereichen liegen, sondern für den gesamten Bestand muss/kann eine Versicherung abgeschlossen werden. Dabei sind die Objekte in gewisse Gefahrenklassen (1 bis 4) eingruppiert.

Weiterhin soll die Zusatzversicherung grundsätzlich gegen alle Elementarschäden abgeschlossen werden, um künftigen hohen finanziellen Belastungen durch die Auswirkungen unerwarteter Naturereignisse vorzubeugen.

Die Berechnung der Versicherungsprämien erfolgt entsprechend der eingruppierten Gefahrenklassen (ZÜRS-Zonen)

Die Jahresprämien sind im Angebot für den gesamten Gebäudebestand festgelegt.

Die Jahreshöchstentschädigung beträgt in der Regel 5 Mill. Euro. Niedrigere oder höhere Entschädigungsgrenzen können vereinbart werden.

Die Selbstbehalte je Schadenfall/Objekt betragen zonenabhängig 2.000 € bzw. 50.000 €.

Das Angebot gilt 3 Monate.

Da der Jahresbeitrag (ca. 32.000,00 €) und teilweise der Selbstbehalt sehr hoch und die Jahreshöchstentschädigung relativ niedrig sind, empfiehlt die Verwaltung, das Angebot nicht anzunehmen.

(zum Vergleich: Das Gesamtjahresvolumen für Versicherungen jeglicher Art beträgt ca. 100.000,00 Euro für alle Objekte – Gebäude, Inventar, Elektronik, etc.)

Eilenburg, 31.03.2011

Wacker  
Oberbürgermeister